



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Stvdivm Veræ Sapientiaë**

Dritter/ Vierdter vnd Fünffter Theil deß: Stvdii Veræ Sapientiaë

**Vivo, Agostino di**

**München, M.DCI**

Daß der Christ sich nicht entsetzen solle vber das grausame ort des  
Grabs.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47878)

erregt hatte von wegen der auferstehung der Todten / solcher zweifel auffgehebt seye worden von dem allerhöchsten Medico vnd Arzten der Menschlichen armßeligkeit / nemlich von dem lebendigen Gott selbst / vermittelst der sibenzschlafenden Brüder / welche widerumb gefunden seind worden in der Statt Epheso / allda sie in einer Spelunc versperet waren gelegen hundert vñ neunzig Jar lang / welche sibenz Brüder dermassen seind widerumb erwacht auß ihrem schlaf / ohne allen schaden ihrer Klaiden vnd Cörper / daß sie vermeinten daß sie nur ein einige Nacht betten geschlafen. Durch welches prodigium vnd Wunderwerck meniglichen ist offenbar gemacht worden / daß eben der jenig Gott / welcher die sibenz Jüngling hatte gemacht schlaffen so vil Jarlang vnd sie widerum auffgeweckt / gleichfals mechtig gnug seye / auffzuerwecken alle Menschen am Tag des jüngsten Gerichts.

Diesem allem nach / soll der Mensch seinen Verstand unterwerffen dem Glauben der Catholischen Kirchen / vnd bekennen / daß die auferstehung der Todten gewislich geschehen werde. Vnd hüten soll er sich / damit ihn der Teufel nit verführe / auffmeynung daß solches vnmöglich seye vmb daß der Philosophus gesagt hat: Quod ex priuatione nõ datur reditus ad habitum, Jedas der weise Mann geredt hat: *Vanus est hominis & jumentorum interitus*: Dann wir Catholischen wissen gleich wol / daß das erste wahr seye / respectu cause naturalis, quæ est potentia infinita & limitata, aber nit respectu Dei, qui est causa supernaturalis, & infinita virtutis: Daß auch das andere vom Salomone geredt seye worden nur auff die Thieren vnd fleischliche Menschen.

Cap. X.

Daß der Christ sich nicht entsetzen solle  
ober das grausame ort des Grabs.

**L** In Philosophische vnd wahre meynung ist / daß das jenige / was da ist worden componirt / lestlich resoluirt werde

werde in eben dasjenige Ding/ mit dem es ist worden componirt/ Inmassen dann die von Goldt vnd Silber gemachte Bildnuß des Caesaris/ als sie zerstört war worden/ sich widerumb verkehrte vnd verkehrt hat in Silber vnd Goldt: Eben also sag ist/ ist kein wunder/ daß der menschlich Körper/ welcher gemacht ist worden auß der Erden/ resoluirte werde in die Erden/ vnd nirgents besser könne ruhen/ als eben in diesem seinem predominirenden Element. Ein groß wunder were es gewesen/ daß der Mensch mit desto weniger were indissolubilis vnd vnuerweslich gewesen/ Inmassen dann solches beschehen were wofern ihm die Erbsünd nit genommen hette ein solches herrliche Gab/ Aber weil er wegen solcher Erbsünd/ obligirt/ schuldig vnd verbunden ist/ daß sein Seel sich absondere vom Leib/ so wirt derselb Körper gezwungen widerumb zur Erden vnd zu Aschen zu werden. Aber ein weiser Mensch soll auß der noch ein tugent machen/ vnd sich mit gedult disponiren vnd berait machen/ der Erden dasjenige widerumb zuerstatten/ welches die Natur von der composition erfordert/ vnd welches die Erbsünd verdient vnd die göttliche Gerechtigkeit hat erkannt/ sich darneben tröstend mit der Hoffnung der zukünfftigen Auferstehung/ welche vber die Gesetz der Natur vnd wider die Bosheit der Sünd/ beschehen wirt durch die göttliche Barmhertzigkeit am Tag des jüngsten Gerichts/ wann nemlich die menschliche Körper dermassen vnsterblich werden auferstehen/ daß sie hernacher dem Tode niemaln mehr werden sein vnterworfen.

Nit dieser süßen Hoffnung haben sich gesterckt vil Heyligen/ vnd haben sich/ in ihrem letzten endt/ im wenigsten nit entsetzt noch ein abscheuchen gehabt wegen ihres Grabs/ sonder sie für sich selbst haben mit allem fleiß procurirt das ort/ darin sie wolten begraben ligen. Dann ob wol der heilig Patriarch Abraham in seinen lebzeiten ist ein vnbeständiger Wanderfman gewesen in der Welt/ hat er doch seinen Tode offtermals gedacht vnd sich versehen wollen mit einem beständigen ort/ darin er möchte werden begraben vnd erwarteten der allgemeinen Auferstehung/ wie er dann zu solchem endt/ nit vnterlassen hat/ mit großem Gelt zuerkauffen einen

Acker

Acker im Landt Canaan / darinn er mochte werden begraben /  
 vnd darin auch der Patriarch Iacob hat begert getragen vnd  
 begraben zu werden von seinen Söhnen auß dem Egypten /  
 landt. Vnd der fromb Tobias / als er vermerckte / daß er vber  
 kurz solte sterben / hat seinen Sohn zu ihm gefordert vnd im  
 vor allen dingen nachfolgenden Befelch geben: Cum acce-  
 rit Deus animam meam, corpus meum sepeli, das ist: Wann  
 Gott wirt haben mein Seel zu sich genomen / sollestu meinen  
 Leib begraben. Auß welchen Worten lauter vñ klar erschein-  
 wie wenig sich diese heilige Männer entsetzt haben vmb daß  
 ihre Körper begraben solten werden in der Erden / seythemal  
 sie es mit so großem fleiß haben gesucht vnd begert. Aber  
 wann wir kommen wollen auff unsere Heyligen / werden wir  
 an ihnen nicht ein geringere willigheit finden / weder an den  
 alten / Dann es erzehlt der heilig Gregorius / daß der heilig Be-  
 nedictus kurz vor seinem absterben besolhen habe / daß ihm  
 sein Grab solte werden geöffinet. Vnd der heilig Hilarius hat  
 kurz vor seinem lesten endt alle diejenige Personen / welche zu  
 ihm kamen ihn heimzusuchen vñd sich seinem Gebet zu be-  
 felchen / conjuriert vnd beschworen / daß sie drob sein wollten  
 damit sein Körper nach dem todt / im wenigsten nicht würde  
 auffgehalten / sondern alsbaldt gelegt in denselben Garten /  
 darin er hatte gewohnt / vnd daß sie ihn solten bedecken mit  
 Erden / allermassen er beklaidt war in einem Sännen Saß.  
 Inmassen dan auch solches bald nach seinem absterben also  
 ist worden volzogen. Desgleichen lesen wir von dem heil-  
 gen Bischof zu Rauenna / namens Severus / daß er / auß son-  
 derbarer göttlicher offenbarung / gewußt habe die zeit seines  
 todts / vnd deswegen hat er das Volck versamlet in der Kir-  
 chen / das göttlich Amte gehalten / vñd nachdem er sie mit  
 heylsamen Worten getröst vnd gesterckt / ließ er öffnen das  
 Grab / namb von menniglichen freundlich vrlaub verrich-  
 tete sein Gebett / legte sich im selben Grab zwischen zweyen  
 toden Körpern / vnd entschlief seligklich im H. Ern. Durch  
 dieses Exempel werden schamrot gemacht alle die jentgen  
 Chrißten / welche sich entsetzen vñd ein abschewen haben  
 nach irem todt begraben zu werden. O fleischlicher Mensch  
 was

warumb entsetzest du dich / begraben zu werden? Vermeinst du / daß die todte Körper empfinden den gestanck anderer Leut / Fleisches? oder dz sie sehen die Finsternuß der Begräbnuß? Weist du nicht / daß sich nur die jenigen entsetzen vom Grab / welche sambt dem gebrauch ihrer Sinnen / verloren haben ihre Seelen? Du solt wissen / daß die Todten alle diese ding mehrers nit empfinden als etwa ein Baum od vnempfindliche Stein. O wie würde euch forchtsame Hertzē außlachen jener philosophus Diogenes / welcher befolhen hat / daß man seinen Leib / nach dem todt / solte vn begraben werffen ins Feldt / Vnd als ihn seine Freunde fragten / warumb er durch dieses mittel begerte / daß sein Leib zerfressen solte werden von den Vögeln vnd wilden Thieren? gab er ihnen zur antwort: Nein / sondern ich begere / daß ihr wölet bey mir legen einen Priegel / mit welchem ich sie könne abtreiben. Sie aber sprach zu ihm: Wie kanstu sie vertreiben / wann du keine Sinnen noch ainiche empfindlichkeit mehr hast? Er antwortet ihnen vnd sprach: Weil ich kein empfindlichkeit mehr werde haben / wie kan mirs dann beschwerlich sein / daß mich die wilde Thier zerreißen? Eben also sage ich / was ist einem Christen / welcher sich legt in den Schlaf des fridens mit der hoffnung einsmahls zuerlangen das vnsterbliche Leben / dran gelegen / daß sein Fleisch ein kleine zeitlang zerfressen wirt von den Würmen vnd verzehret in Aschen / da doch er alsdann nichts sihet / höret noch empfindet?

Von dem Persianischen König Cyro lesen wir / daß er in seinem lesten endt gesagt habe zu seinen Söhnen: Nach meinem todt sollet ihr mich nicht legen in Goldt noch in Silber / oder Marmelstein / sonder ihr sollet meinen Körper als baldt widerumb geben der Erden / Dann was kan seligers sein / als daß man vermischet werde vnter der Erden / welche so vil schöne ding herfür bringet? Schemen solten sich allhie die jenigen Christen / welche ein abscheuchen haben an der Begräbnuß der schlechten Erden / vnd vil lieber wöllen gelegt werden in den Begräbnüssen von Marmelstein oder einer andern köstlichen materi. Dann ein guter Christ soll sich nit kümmern / in was für einem Grab begraben werde sein Körper

per/nachdem die Seel denselben hat verlassen: Dann weil der Leib alsdann nunmehr/ohne alle empfindlichkeit ist/so ist er eben so wol content vnd zufrieden/wann er ligt mitten im gestancf der faulen Körper/ Gebain/ Todtenköpff vnd Blaudern der andern Todten/ als wann er etwa sässe auff einem herrlichen Sessel mitten in einem grossen Saal/ der da geziert ist mit köstlichen Tüchern/ vnd parfumirt vnd bestrichen mit lieblichen Salben/ vnd erfüllt mit süßem Gesang vñ jmmernwehrendem Klang. Vnd nit allein soll vns das Exempel der heiligen Männer vnd Heyden/ trösten vnd abhalten von solcher vnbescheidenen forcht des Grabs/ sonder es soll vns auch stercken das Exempel/ welches vns geben hat der Son des allerhöchsten Gottes Jesus Christus/ welcher begraben hat wollen werden wegen des heyls der Menschen/ damit gleich wie er mit seinem grausamen Tode mitgiren vnd lindern hat wollen die natürliche forcht/ welche der Mensch hat wegen seines sterbens/ eben also durch sein Begräbnuß ihm benommen würde alle forcht vnd grausen des Grabs. Aber O irdischer vnd fleischlicher Mensch/ sequere Deum/ folge den Fußstapfen/ die dir hinderlassen hat dein Gott/ vnd kümmer dich nicht/ vmb daß dein Fleisch solle begraben werden in der Erden/ seythemal sie nichts anders isset als vnser vnsterblichkeit/ aber nicht verzehret die wahre substantz vnd weisheit des Leibs. Wan wir ein Goldt gießen vnd ein Bild drauß machen wollen/ so sagen wir nit/ daß wir das Goldt verderben/ sonder daß wirs zu einem bessern nutz brauchen/ eben also beschicht auch dem Körper des Menschen/ Wann ob schon derselb wirt begraben vñnd von den Würmen vnd Mäusen zerfressen/ so wirt er doch nit verzehret/ sondern disponirt vnd beraitet zu der künfftigen aufferstehung/ zuempfangen die vorrige gnad der vnsterblichkeit.

Disem allem nach/ hat ein frommer Chufft nit vrsach/ sich zubetrüben/ vmb dz man seine Körper ein solche schmacht anhet/ damit derselb disponirt seye/ am emde der Welt/ zu empfangen die vnsterblichkeit/ welche hernacher nit mehr kan sterben. Aber alsdann lönte er vrsach haben/ sich zubetrüben/ wann er nemlich wüßte/ daß er durch solche Begräbnuß in alle

alle ewigkeit sein vnd verbleiben würde müssen in der Hölle. So soll derwegen nicht das Grab diser Welt einen frommen Christen bewegen zur fürcht vnd schrecken/ sondern vil mehr die Begräbnuß der Hölle soll ihm ein fürcht einjagen/ Dañ ob schon das Grab diser Welt erschrecklich vnd erfült ist mit allerhandt feulnuß/ gestanck vnd Unzifer/ wird doch die Zeit solchem allen ein ende machen durch die hernachfolgende allgemeine Vrstend: aber das Grab der Hölle leß die jentzen/ die sie einmahl gebracht hat in ihrem gewalt/ niemahlt widerumb heraus/ sonder mit immerwehrender marter zersfrist sie die substanz vnd accidentias des Cörper vnd der Seelen sambt allen ihren potentijs/ vnnnd leß sie doch beynebendts immerdar leben/ damit sie allzeit mögen sterben. Vnd eben diese art des Grabs soll der Christ fürchten vnd sich drob entsetzen/ aber wann er sich fürchtet vor dem Grab der Erden/ ist solches ein zeichen eines kleinen glaubens vnd vnseligen endes. Soll demnach der Christ allen dergleichen schrecken vnd fürcht ablegen/ vnnnd denselben vbergeben den Türcken/ den Juden/ vnd den Kezern/ denen nach ihrem todt/ zutheil wirt die Hölle/ vnd welche verschlunden werden von der ewigen Klammien vnd ewiglich gemartert im höllischen Feuer: Aber wir/ die wir verhoffen/ daß wir nach vnserm zeitlichen ableiben/ accompagnirt vnd beglaidet sollen werden von den himilischen Engeln/ haben nicht ursach/ vns feindlich zubetrüben vnd zubekümmern/ vmb dz vnser Leib nach den Fußstapfen vnfers Erlösers/ gelegt wirt ins Grab/ damit er am Tag der allgemeinen belohnung/ von ihm werde erkent vnd empfahe die vnsterblichkeit des Leibs vñ die glori der Seelen.

## Cap. XI.

Daß man billich sorg trage/ damit die Cörper der abgestorbenen glaubigen werden begraben. Vnd es redet der Authoz in diesem Capittel von dem Verdienst daren/ welche solchem Werck andächtiglich beywohnen.